1934-1935

Nationaltheater

Mannheim

Heft 13

Wochenspielplan des Nationaltheaters:

Sonntag, 10. 3. 35: Miete B 16, Sondermiete B 8: **„Lohengrin“.** Anfang 18 Uhr. Ende gegen 22 Uhr.

Montag, 11. 3. 35: Miete C 15, Sondermiete C 8: **„Die Räuber“.** Anfang 19.30 Uhr. Ende gegen 23 Uhr.

Dienstag, 12. 3. 35: Für die NS. Kulturgemeinde Mannheim: **„Don Carlos“.** Anfang 19.30 Uhr. Ende gegen 23 Uhr.

Mittwoch, 13. 3. 35: Miete G 17: **„Der Rebell von der Saar“.** Anfang 20 Uhr. Ende etwa 22.30 Uhr.

Donnerstag, 14. 3. 35: Miete A 17: **„Die Pfingstorgel“.** Anfang 20 Uhr. Ende nach 22.30 Uhr.

Freitag, 15. 3. 35: Miete F 17, Sondermiete F 9, für die NS. Kulturgemeinde Mannheim: **„Ariadne auf Naxos“.** Anfang 20 Uhr. Ende 22 Uhr.

Samstag, 16. 3. 35: Miete E 16, Sondermiete E 8: **„Carmen“.** Anfang 19.30 Uhr. Ende 22.45 Uhr.

Sonntag, 17. 3. 35: Miete C 16: Gastspiel Margarete Bäumer, Opernhaus Leipzig: **„Tristan und Isolde“.** Anfang 18. Ende gegen 22.30 Uhr.

Montag, 18. 3. 35: Miete H 16, Sondermiete H 8: **„Die Räuber“.** Anfang 19.30 Uhr. Ende gegen 23 Uhr.

Im Neuen Theater im Rosengarten:

Sonntag, 10. 3. 35: **„Der Mann mit den grauen Schläfen“.** Anfang 20 Uhr. Ende nach 22 Uhr.

Mittwoch, 13. 3. 35: Für die NS. Kulturgemeinde Mannheim u. Jugendbühne, Ortsgruppe Mannheim: **„Der goldene Pierrot“.** Anfang 19.30 Uhr. Ende nach 22 Uhr.

Samstag, 16. 3. 35: **„Die endlose Straße“.** Anfang 20 Uhr. Ende 22.30 Uhr.

Im Pfalzbau Ludwigshafen:

Donnerstag, 14. 3. 35: Für die NS. Kulturgemeinde Ludwigshafen: **„Undine“.** Anfang 19.30 Uhr. Ende 22.30 Uhr.

Verkehrsverbindungen nach Vorstellungsschluß:

Von Mannheim nach					Ab Bahnhof Ludwigshafen		
Heidelberg (Staatsbahn)		W	22^{52}	23^{47}	—	**Neustadt** . .	23^{02}	23^{48}
		S	22^{30}	22^{52}	22^{47}	**Worms** . . .	D 23^{18}	23^{35}
Heidelberg (OEG)	ab Paradeplatz	W	22^{06}	23^{06}	—	**Speyer** . . .	23^{02}	23^{48}
	ab Paradeplatz	S	22^{36}	23^{06}	0^{06}	**Frankenthal**	23^{05}	—
Weinheim (Staatsbahn)			23^{25}	—	—		D 23^{18}	23^{35}
Weinheim (OEG)	ab Paradeplatz	W	22^{52}	23^{42}	—			
	ab Paradeplatz	S	22^{42}	23^{07}	0^{07}			
Neckarhausen (Ladenb.)	ab Friedrichsbr.	W	23^{55}	Sa 0^{40}	—			
	ab Friedrichsbr.	S	22^{22}	23^{22}	0^{22}			
Wallstadt-Heddesheim (OEG)		W	23^{23}	—	—			
	ab Paradeplatz	S	22^{07}	0^{07}	—			
Schriesheim (Autobus)	ab Paradeplatz	W	23^{23} über Heddesh.	S 23^{00} über Ladenbu.	—			
Schwetzingen (Staatsbahn)			22^{40}	23^{45}	—			
Oggersheim-Bad Dürkh. ab Schloß . . (Rhein-Haardtbahn)		W	23^{05}*	S 22^{05}	23^{20} *			

Die Reichsbahn, die Rhein-Haardtbahn und die OEG. gewähren d. Theaterbesuch. Fahrpreisermäßigung. (Auskunft a. d. Bahnschaltern.)

*) Der Spätzug der Rhein-Haardtbahn wird bei späterem Theaterschluß jeweils bis zu 15 Minuten zurückgehalten.

Bühnen-Blätter

Heft 13 Spielzeit 1934/35 8. März

Zu den

Ehrentagen der pfälzisch-saarländischen Dichtung

vom 23.-25. März 1935

Die Dichtung der Saar

Jakob Maria Wallacher

Unsere Heimat ist schwer und herb. Ihre Bewohner sind heute und in sich beständig, ruhend. Nach dem großen Krieg wuchs unser Land immer mehr in das Grenzlandbewußtsein hinein, das sich in den letzten Jahren so steigerte, wie es einzigartiger kaum noch zu finden ist. Irgendwo ist in dem Blut der Bewohner, die zum größten Teil der harten und gefährlichen Arbeit in den Gruben dienen, die Gefahr ein vertrauter Teil des Ichs geworden. Irgendwie hat das Grenzbewußtsein aus den Menschen große Kämpfer geschaffen. Und beides, die unsäglich schwere Arbeit und die kämpferische Einstellung des Grenzländers wieder weckten in den Menschen als Drittes ein selten schönes Menschlichkeitsgefühl. In den Herzen unserer Brüder wuchs das Verstehen um das Leid und die Not. Die Erde und der Mensch, beide geformt und geprägt von Mühe und Kampf, verwuchsen zu einer Einheit, die uns fähig gemacht hat, den welthistorischen Kampf, den Kampf um unsere Heimat voller Zuversicht zu führen.

Die Dichter unserer Heimat sind alle wie der Boden und wie seine Bewohner eng, ja fast schicksalhaft mit ihnen verwachsen. Ihre Arbeit und ihr Leben sind Kampf und Not, überstrahlt von einem großen verstehenden Menschentum und einer großen Liebe zur Heimat.

Wieder erkennen wir, daß von der Grenze aus der Impuls zu neuem Schaffen in das Innere geht, denn die Werke unserer Dichter, die neue Zeitschrift „Westmark" und ihre Anthologie fanden Beachtung im ganzen Reich, und fast übereinstimmend sagten die Kritiken, daß es erstaunlich sei, wie gesetzmäßig es immer wiederkehre, daß die Grenze aus ihrem

Kampf und aus ihrer Liebe zur Erde, aus ihrem großen Menschentum heraus, den Impuls zum neuen Schaffen und zum Aufschwung für das ganze Reich gebe.

Das macht uns stolz: verpflichtet uns aber zu neuem verantwortungsbewußtem, ehrlichem Schaffen. Es verpflichtet uns, uneigennützig, ohne Bombast und demütig vor dem Geschehen und der Zeit aus Erde und Kampf das fortzusetzen, was die neue Zeit begonnen.

Wilder Jäger

Du bist der Reiter auf breitem Pferde,
du bist der Bauer hinter dem Pflug;
Atem und Aufbruch der dampfenden Erde
ist deiner Seele Geweihtes genug.

Über die Felder seh ich traben,
groß von unendlichen Winden umbraust,
dunkel umstoben von riesigen Raben,
Berge und Burgen gerafft in der Faust.

In deines Schimmels weitflatternder Mähne
lodert der Vorzeit heiliger Brand,
und deines Bogens singende Sehne
ist von der Erde zum Himmel gespannt.

Wolken, von Blitzen gleich Adlern beflogen,
donnern und schüttern bei deinem Ruf;
siebenfarbiger Regenbogen
glänzt in deinem hellen Huf.

Stark an deiner Brust geborgen
keimt das Korn in deiner Hut;
Staub und Sterne Nacht und Morgen
steigt aus deinem treusten Blut.

Unerkannter, wilder Skythe,
reckst du noch die braune Hand:
Traum und Sehnsucht, Wort und Mythe,
segnest du das stumme Land.

Kurt Kölsch.

Wie ein Baum im Abend

Ich habe alle Sehnſucht abgetan.
Ich will nur wie ein Baum im Abend ſein,
dem im Geduldeu groſſe Sterne nahn,
das Dunkel ihm mit Glanz zu benedein.
Ich will ein Baum ſein mitten unter Bäumen,
mit dunklen Wurzeln an den tiefen Quellen,
mit Nachtwind im Gezweig und ſanften Träumen
und roten Früchten, die zur Reife ſchwellen.
Du gehſt vorbei und kannſt mich nicht mehr kennen,
weil mein Geſicht ſich in der Nacht verlor,
doch wird dein Herz bald von dem Liede brennen
der Nachtigall, die ſich den Baum erkor.

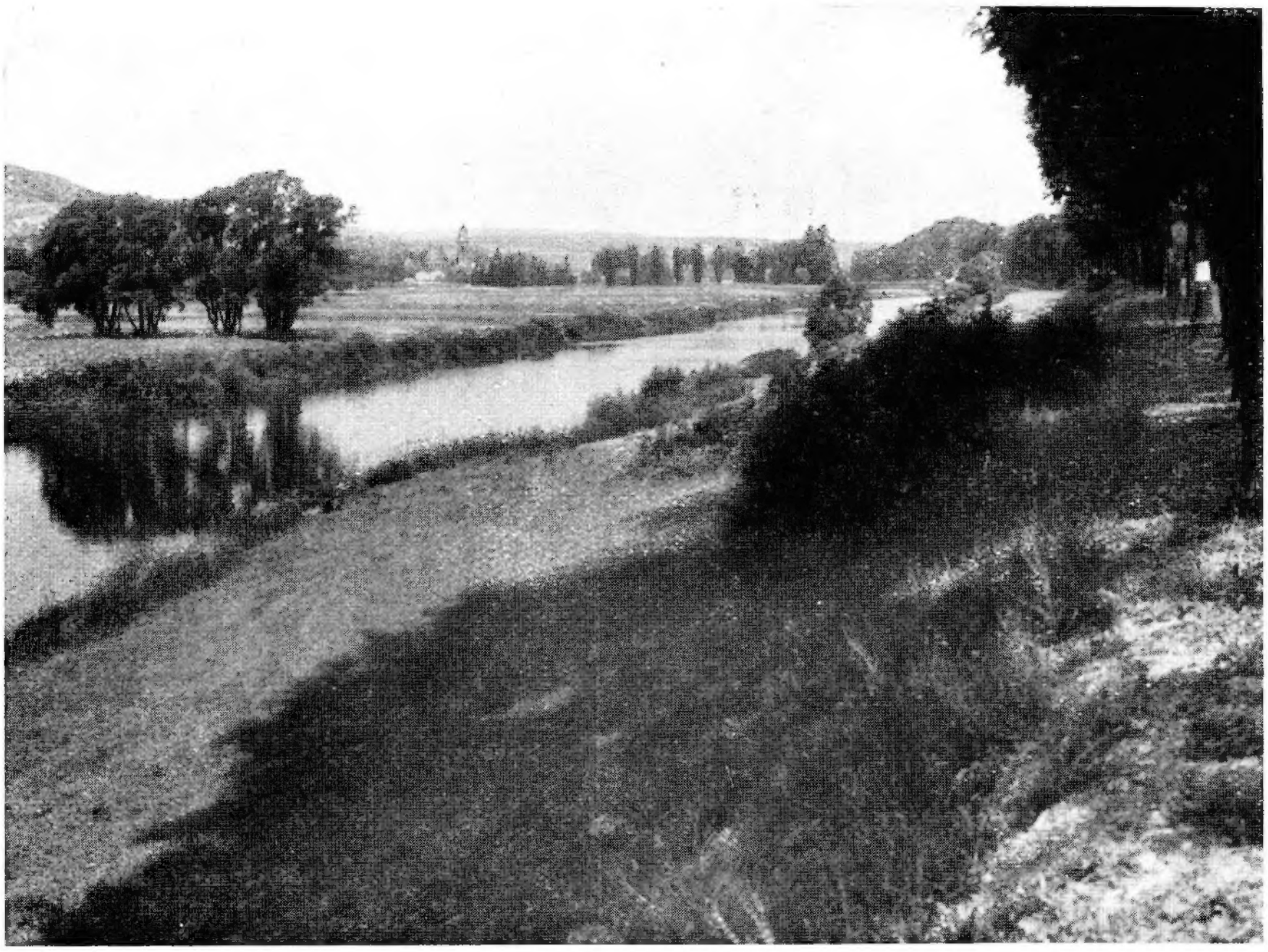
Johannes Kirſchweng

März

Jetzt ſind die Tage wie Spiegel matt behaucht.
Die Wälder halten den Atem. Die Ferne raucht.
Vogelruf gefriert noch zu blitzenden Tropfen
in den Zweigen die morgens ans Fenſter klopfen.
Horchend ſtehen die Bäume im leeren Garten.
Niemand weiß das Wort, auf das ſie warten.

Da kommen die Kinder geſprungen mit Bällen und Reifen.
Sie werden nach dem behauchten Spiegel greifen,
ſie wiſchen ihn blank mit den kleinen roten Händen —
da müſſen die Tage auf einmal glitzern und blenden —
die kleinen Stimmen flattern wie leichte Bänder —
da füllt ſich der Spiegel mit Farben bis an die Ränder,
ſchon tauen die Vogelrufe. Sie merken es ſelber kaum.
Morgen ſteht in einem Garten der erſte Blütenbaum.

Lina Staab.



Die Saar bei Fremersdorf — phot. Dr. Paul Wolff, Frankfurt a. M.

Der Kumpel

Rupert Rupp

Nacht liegt über der Erde. Das Land wälzt sich durch die Finsternis, kein Traum erlöst die Kreatur aus friedloser Qual.

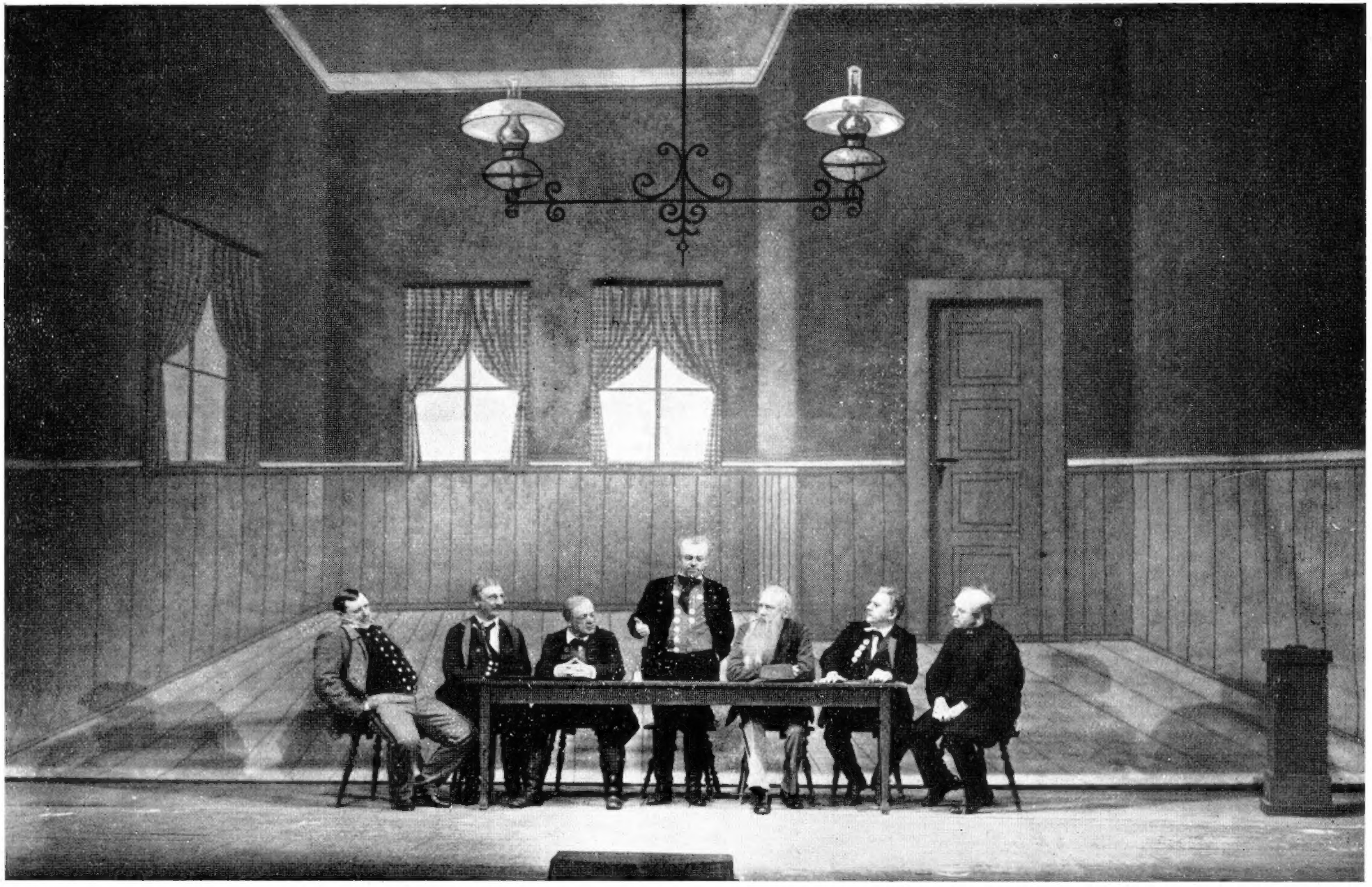
Die Nacht ist ein Grab. Die Stimme des Todes schallt dumpfdunkel aus der Finsternis. Der Tod reitet über das Land, reitet durch die Wälder, reitet durch die Straßen des Dorfs.

Durch die Nacht irrt ein vom Tod Gezeichneter. In seinem Gesicht steht das Grauen. Wer ihm begegnet in dieser Nacht, erkennt nicht, daß es der Kumpes Backes ist. Denn seine Augen sind müde und wund, seine Lippen sind hart und verschlossen.

Die Sterne leuchten spärlich auf Felder und Fluren. Der Mond ist noch nicht aufgestiegen. Der Nachtwind rauscht leise im Korn. Einmal heult ein Hund. Dann wird es stiller, auch der Wind schläft ein.

Backes eilt verstohlen durch den Wald. Er schleift einen struppigen Sack hinter sich her. Von Zeit zu Zeit beugt er sich mühsam nieder, hebt ein Aststück auf und steckt es in den Sack.

Bald ist die Höhe erreicht. Vorn liegt die von spärlichen Lichtern erleuchtete Grube.
Wie Silber glitzern die schwarzen Kohlen, die zu riesigen Bergen aufgetürmt sind. Backes kriecht, vorsichtig nach allen Seiten umschauend, zu ihnen hin und füllt mit bloßen Händen den Bauch des Sackes mit Kohle.
Die Last erwürgt seinen Gang, als er den Rückweg antritt. Stolpernd und keuchend stemmt er die Füße in den Boden, Schritt für Schritt gerät er in heftigeres Wanken, und als er am Waldrand angelangt ist und die Finsternis ihn wieder umgibt, da stößt er die Last von sich und stürzt langhin zur Erde.
Seine Zähne knirschen. Seine Fäuste ballen sich. Schaum bläht sich vor seinem Mund.
Einzelne Worte fallen in die Nacht. Worte der Verzweiflung. Worte der Anklage. Worte der wilden Wut. Nur ein Murmeln ist zu hören, aber im Innern des Erschöpften glüht eine schreiende Fackel. Die Last der Leiden hat das Leben erschüttert. Das Maß der Qualen ist gefüllt.
Welches Unheil der Welt hat der Gemarterte nicht erlitten, ehe er nun zum Dieb wurde, ehe er in dunkler Nacht Schleichwege gehen mußte?
War es nicht genug, daß das Fleisch von seinen Knochen schwand, daß Tag um Tag, Monat um Monat der Körper mehr abmagerte vor Hunger, daß das Blut ausdorrte im lebendigen Leib, daß die Frau welkte und hinsiechte, daß die Kinder fahl und starräugig wurden und verblühten in frühester Jugend, war es nicht genug, daß sie alle darbten und entbehrten, daß sie betteln mußten alle Tage? War dies alles nicht genug?
Backes stierte dumpf vor sich hin. Es ist nun ein Jahr vergangen, seit die Höllenfahrt begann. Vor dieser Zeit fuhr er täglich in die Grube ein, schaffte und schuftete recht und fleißig, verdiente ein karges Brot — bis ihn eines Tages das Schicksal ereilte, das sie alle bedrohte und vor dem sie alle zitterten: der Steiger rief ihn nach der Schicht zu sich und gab ihm in geheuchelter Freundschaft den Rat, seine Kinder in die neugegründete fremde Schule zu schicken. Er aber, der seine Kinder liebte und etwas Rechtschaffenes aus ihnen machen wollte, hatte ohne Rede und Antwort nach seinem Hut gegriffen und, obwohl er wußte, daß nun seine letzte Schicht verfahren war, die Tür im Zorn hinter sich zugeschlagen. Damals war er bereit alles zu ertragen: Hunger, Kälte und Not. Damals hatte er geschworen, mit Trotz das Los zu tragen und den Nacken nicht zu beugen unter das Joch. Denn aufrecht und stolz war sein Leben gewesen; es sollte nicht sein, daß er den Blicken der andern Kumpels ausweichen mußte, daß man ihm nachschaute, wenn er vorüberging. Damals glaubte er noch, daß die schweren Monate verstreichen würden, daß einmal wieder Zeiten des Rechts und des Friedens kämen.
Die Zeiten wurden wüster und ärger. Backes ertrug sie dennoch. Die Not hauste furchtbarer denn je. Backes trug trotzdem den Glauben an das Recht.



Die Pfingstorgel. Regie: H. C. Müller

phot. Tillmann-Matter, Mannheim

DB

DRESDNER BANK

GEGENÜBER DER HAUPTPOST

Roeckl-Handschuhe nur D. 1.2
führend - preiswert - gut Paradeplatz

Das Nationaltheater bringt

anläßlich der Ehrentage der pfälzisch-saarländischen Dichtung:

Samstag, den 23. März

Erstaufführung

Treibjagd auf Yukatan

Schauspiel von Schneider-Baumbauer

Th. Fennemann Nchf. P. 7.18
Moderne Handarbeiten · Wolle · Garne

Eisenwerk **Gebr. Knauer**

Fardelystraße 6 — Fernsprecher 52273

Stahlbauwerke aller Art genietet u. geschweißt

Stahlskelett der Hinterbühne 310 ton.
Führung in der technischen Ausarbeitung

Anteile Gebr. Knauer
Lieferung 240 ton.
Aufstellung 310 ton.

Walter Hoffmann

Handschuhe
Krawatten nur bei

A. GIFT

Das feine Magazin für Handschuhe und Krawatten

M a n n h e i m
P 7, 18, Heidelberger Str.

NIZ • PARFÜMERIE • ZA
FRAU GABRIELE LAUTH
D 1, 5-6 PARADEPLATZ

PAUL HERMANN
Eisenwaren • Beschläge • Werkzeuge
Mannheim, E 3, 4, Fernsprecher 294 32

A. Birkhahn
Mannheim
Karl-Benzstr. 28
Fernruf 527 21
Färberei, chem. Reinigung und Dampfwäscherei

Carl Grab & Co.
G. m. b. H.
Mannheim
Verbindungskanal linkes Ufer 18
Fernsprecher 30002
Bau- und Kanalbauartikel, Kunststeinwerk, Plattenbeläge. Ausführung v. Solnhofen. Treppenanlagen

Bewegungschöre
Laban
B 2, 10a - Ruf 26216
Leitung:
G. u. H. Pierenkämper
Schule für
tänzerische Körperbildung
deutscher Chor- und Festtanz
Eintritt jederzeit!

Jakob Bitterich Neckarauer Übergang - Tel. 40318/19
Lack- u. Farbenfabrik
Verkaufs-Geschäft: E 5, 1 -- Telefon 20426

Der Anzug mit Gesicht
...Ihre gutangezogenen Bekannten lassen ihn nach Massangabe bei uns arbeiten...
Sport und Mode
Albert Hiss
Mannheim N 7, 9
am Ring
Telefon 23090

Photo seit 1896
1. Fachgeschäft für Photo
C 2,15 Kloos
Fernruf 21234

Irene Ziegler

Karl Marx

Kehr auch mal ein . . .

Ackermanns Weinstube

Goldener Pfauen

P 4,14 am Strohmarkt

Nach dem Theater warme Küche

Aschorr-Bräu

AM UNIVERSUM

Neu hergerichtet

Gute Bürgerliche Küche

Münchner Thomasbräu

P 3,14 gegenüber der Hauptpost

Edelbiere hell und dunkel

Preiswerte Küche bis 12 Uhr nachts

Inhaber: Hans Mayer

Bleib heimattreu

trink Pfisterer-Bräu!

Ein Genuß

nach der Vorstellung das **Glas**

Siechen N7,7

Die große Auswahl kleiner Spezialitäten

Natürliche

Kurwässer

Heilwässer

Tafelwässer

in frischen Füllungen bei Hauptniederlage

PETER RIXIUS

G. m. b. H. - Mineralwasser - Spezialgeschäft

Telefon Nr 267 96 u. 267 97

Esch Dauerbrandöfen
Kohlen- u. Gasherde · Waschkesselöfen
gut und preiswert im Fachgeschäft
F. H. Esch, Mannheim Kaiserring 42

Ehestands-Darlehen

Nationaltheater Mannheim

Sonntag, den 17. März 1935

Gastspiel **Margarethe Bäumer** als Isolde in:

Tristan und Isolde

Schönheits-Pflege
Kosmeth. Institut Norma Spohrer
Breite Straße J 1, 6 - Telefon 20482
Billige Preise
fachgemäße
Behandlung.

Möbelhaus Lindenhof
E. Trabold
Preiswerte, vornehme
Qualitätsmöbel
Eigene Schreinerei
Meerfeldstr. 37 — Fernruf 29192

Annemarie Schradiek

Als Alleinerzeuger von Koks

am Platze empfehlen die **Städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke, Mannheim,** das sich durch

hohe **Heizkraft**

geringen **Wassergehalt** und

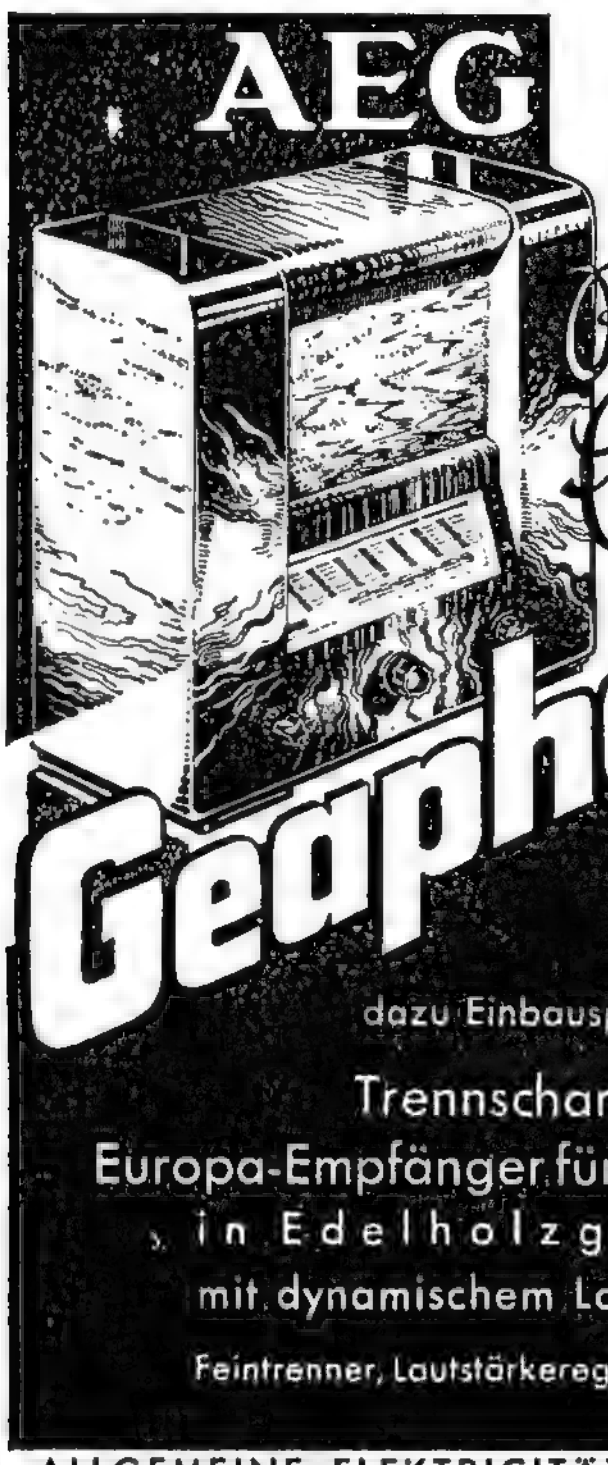
geringen **Aschengehalt**

auszeichnende Erzeugnis. Es ist aus **bester Ruhrkohle** hergestellt. Die Aufbereitung geschieht nach dem **Trockenkokskühlverfahren.**

Der Mannheimer Brechkoks

ist deshalb wegen seiner hervorragenden Qualität allerseits hoch geschätzt.

Nähere Auskunft und Bestellungsannahme: Gaswerkskohlenstelle Telefon 53820
Annahmestelle K 7 (Schalter 9) Tel. 35631
Stadtbüro, Rathausbogen 21, Telefon 34051



Das neue Rundfunk-Empfangs-Geaphon 35

RM 226,–

dazu Einbausperrkreis RM 5,–

Trennscharfer
Europa-Empfänger für Wechselstrom
in Edelholzgehäuse
mit dynamischem Lautsprecher

Feintrenner, Lautstärkeregler, Tonblende

ALLGEMEINE ELEKTRICITÄTS-GESELLSCHAFT

Spare im Heim

mit unseren seit Jahren bestens eingeführten

Heim-Sparbüchsen

Kostenlose Ausfolgung an jeden Sparbuchinhaber!

Städt. Sparkasse Mannheim

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft

Gründungsjahre 1870 und 1851

Niederlassungen an 276 Plätzen im In- und Ausland

Filiale Mannheim B 4, 2

Depositenkassen Heidelberger Str. P 7, 15 / Lindenhof, Meerfeldstr. 27 / Marktplatz H 1, 1
Neckarstadt, Schimperstraße 2 / Seckenheimer Straße 72
Neckarau, Marktplatz 2 / Seckenheim, Hauptstr. 110

Banksparbücher / Banksparkonten

Gewissenhafte und sachkundige Beratung

Ariadne auf Naxos

Eine Theatertruppe ist durch die groteske Weisung des Haushofmeisters in Verwirrung gebracht, daß die Laune seines Herrn wünsche, ein tragisches und ein komisches Werk gleichzeitig aufgeführt zu sehen. Durch diese Forderung sind allerhand Eitelkeiten und auch echte Empfindungen künstlerischer Würde verletzt. Aber was hilft's? Man einigt sich schließlich, und durch das Hereinspielen der komischen Figuren in die ernste Handlung wird der Gegensatz zwischen oberflächlicher, gemeiner und vertiefter, geheiligter Lebensauffassung offenbar: zwei Welten, die sich nicht verstehen. Der Textdichter sagt darüber in einem Brief an den Komponisten: „Wer leben will, der muß über sich selber hinwegkommen, muß sich verwandeln: er muß vergessen. Und dennoch ist ans Beharren, ans Nichtvergessen, an die Treue alle menschliche Würde geknüpft. Dies ist einer von den abgrundtiefen Widersprüchen, über denen das Dasein aufgebaut ist, wie der delphische Tempel über seinem bodenlosen Erdspalt. So steht hier Ariadne gegen Zerbinetta. Diese ist in ihrem Element, wenn sie von einem Manne zum andern taumelt, Ariadne konnte nur e i n e s Mannes Gattin, sie kann nur e i n e s Mannes Hinterbliebene sein. Sie rafft ihr Kleid: es ist die Gebärde derer, die fliehen wollen vor

Das große Fachgeschäft für modische Damenbekleidung!

Ciolina & Kübler
Mannheim, M 1, 4
Breite Straße
Gegenüber dem Rathaus
Das Spezialhaus für
Damenkleider und Seidenstoffe

Textbücher
zu jeder Vorstellung
verlangen Sie in der
Völkischen Buchhandlung
nationalsoz. Buchhandlung des
Hakenkreuzbanner-Verlag
Am Strohmarkt

FR. BECKER
Michaelis-Drogerie (seit 1834)
Mannheim, Marktplatz G 2, 2
Spezial-Abteilungen:
Drogen ● Farben ● Photo

Chemische Reinigung
FÄRBEREI
KRAMER
färbt, reinigt, schnell u. gut

G. Tillmann-Matter
P 7, 19 - Tel. 33570
Photographische Bildnisse
in höchster Vollendung!

National-Theater

Ariadne auf Naxos

Oper in einem Aufzuge mit einem Vorspiel von **Hugo von Hofmannsthal** (Neue Bearbeitung)

Musik von Richard Strauß

Musikalische Leitung: Philipp Wüst — Regie: Richard Hein

Personen des Vorspiels:

Der Haushofmeister	Heinrich Hölzlin	Ein Lakai	Werner Wuthinor
Ein Musiklehrer	Hugo Voisin	Zerbinetta	Gertrud Gelly
Der Komponist	Erika Müller	Primadonna (Ariadne)	Paula Buchner
Der Tenor (Bacchus)	Erich Hallstroem	Harlekin	Christian Könker
Ein Offizier	Hans Karasek	Scaramuccio	Albert v. Küßwetter
Ein Tanzmeister	Max Reichart	Truffaldin	Karl Mang
Ein Perückenmacher	Karl Zöller	Brighella	Fritz Bartling

Zofen, Ankleiderinnen, Lakaien, Bühnenarbeiter, Beleuchter, ein Inspizient

Personen der Oper

Ariadne	Paula Buchner	Zerbinetta	Gertrud Gelly
Bacchus	Erich Hallstroem	Harlekin	Christian Könker
Najade	Gussa Heiken	Scaramuccio	Albert v. Küßwetter
Dryade	Irene Ziegler	Truffaldin	Karl Mang
Echo	Hedwig Hillengaß	Brighella	Fritz Bartling

Spielwart: Anton Schrammel

Pausen werden durch Lichtzeichen bekanntgegeben.

Die Zurücknahme von Eintrittskarten findet nur bei Stückänderung statt. Um Störungen der Vorstellung zu vermeiden, kann Zuspätekommenden der Zutritt in den Zuschauerraum erst nach Beendigung eines Spielabschnittes gestattet werden.

ARNOLD
Schmidt
Geigenbaumeister
Atelier für Kunstgeigenbau
Mannheim
O 7,1 eine Treppe

TELKAMPHAUS
O 3, 1 Kunststr.
Die guten
Wohnungs-
Einrichtungen

Oberhemden
Hosenträger
Krawatten
Socken
Sportstrümpfe
DAUT
BREITE STRASSE - - F 1, 4
Ältestes christl. Spezialhaus

GOLDOPFER
das Spezialhaus
für geschmackvolle
Lederwaren
Walter Steingrobe
O 6, 3 (Ecke)

Deutsches Modehaus
Holecek
Das gute Spezialgeschäft für
solide Damen-Bekleidung
befindet sich jetzt in
O 2, 8 · Kunststraße
(früher Alsberg)

Chr. Schwenzke
Das Spezialhaus für Pelze
G 2,1 Markt
Pelzmäntel | Krawatten
Pelzjacken | Füchse
Erstklassig und preiswert

Engelhorn & Sturm
Ihre fachmännischen
Berater beim Einkauf von
Herren-,
Knaben- und
Sportkleidung

Der bekannte
Spezialist für komplette
Küchen-Einrichtungen ist
Weickel C 1, 3
Das große Spezial-Geschäft mit den
billigen Preisen.

Immer gut — immer billig
Trikotagen — Strümpfe
Wollwaren — Handschuhe
Schlüpfer — Kübler-Fabrikate
Strumpf-Weczera

Damenmode
MENDEL
Mannheim O 6, 7
Täglich Eingang von
NEUHEITEN
Stets preiswert - Stets fortschrittlich

Fremder Mann
im Haus!
er will Ihnen Bestecke verkaufen.
Wissen Sie was er Ihnen liefert?
Bestecke sollten Sie vom Bekannten kaufen — also von
Bazlen (am Paradeplatz)

Zwischenakt
Joh. Kattermann — Fernruf Nr. 24366
gegenüb. National-Theater B 2, 12
Vor und nach der Vorstellung — in der Pause: vorzügliche, preiswerte kalte und warme Küche! — Naturreine Weine!
Das neue
Eichbaum-Bier

der Welt. Ariadne wähnt, sich an den Tod dahinzugeben; da „sinkt ihr Kahn und sinkt zu neuen Meeren". Dies ist Verwandlung, das Wunder aller Wunder, das eigentliche Geheimnis der Liebe. Wenn Ariadne vor ihrem verwandelten Selbst auch die Höhle ihrer Schmerzen zum Freudentempel verwandelt sieht, wenn ihr der Mutter Augen aus dem Mantel des Bacchus entgegenblicken und die Insel aus einem Kerker ein Elysium wird — was bekennt sie damit anderes, als daß sie l i e b t und l e b t. Sie war gestorben und ist aufgelebt, ihre Seele ist in Wahrheit verwandelt — freilich, es ist die Wahrheit einer höheren Stufe, wie könnte es die Wahrheit für Zerbinetta und die Ihrigen sein! Diese gemeinen Lebensmasken sehen in dem Erlebnis der Ariadne, was eben sie davon zu begreifen vermögen: den Tausch eines neuen Liebhabers für einen alten. So sind die beiden Seelenwelten in dem Schluß ironisch verbunden, wie sie eben verbunden sein können: durch das Nichtverstehen. Bacchus ist Gegenspiel zur gemeinen Lebensmaske Harlekin, wie Ariadne Gegenspiel zu Zerbinetta. Harlekin ist bloße Natur, ist seelenlos und ohne Schicksal, obschon ein Mann; Bacchus ist ein Knabe und schicksalsvoll. Harlekin ist irgendeiner, Bacchus ist ein einziger, ein Gott, auf dem Wege zu seiner Gottwerdung. In Bacchus ist das einzig Liebenswerte, Liebewirkende der höheren Stufe verdichtet: Schicksal."

J. Biringer
Mannheim U 6, 3
Fernsprecher 299 20
Heizungs-Anlagen aller Systeme

Drogen
Chemikalien
Parfümerien
Artikel für den Hausputz
kauft man bei
Ludwig & Schütthelm
O 4, 3 Drogerie O 4, 3
Filiale mit Photo:
Friedrichsplatz 19 (Ecke Aug.-Anl.)

Rheinbau

Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau

Mannheim

Telefon 407 51 / 53 Augusta-Anlage 32

Entzückende versilberte Geschenkartikel — preiswert
Porzellan · **Bleikristall** · Glas

Moderne Beleuchtungskörper

Geschenkhaus an den Planken
Nitzsche & Reimer, P 3, 12 (Planken) Tel. 229 04

Schäfer-Bauplatten für Decken, Wände, Dächer, Garagen etc.
mit Kräftespeicher – durch hoch vorgespannte Armierung gebildet –
überall vorteilhaft u. z. Vorschrift gemacht! Lieferung Theaterumbau:
W. Schäfer, Mannheim, L 14, 11 -- Tel. 27041 ca. 1600 qm Decken-, Wand- u. Dachplatten.

Sulzer
Centralheizungen
G. M. B. H.
M 5, 7 • Tel. 24255

Roeder-Herde u. Öfen
im deutschen Geschäft
Eckrich & Schwarz
Eisenwaren - P 5, 10
Telefon 262 26 / 27

MIX & GENEST AG

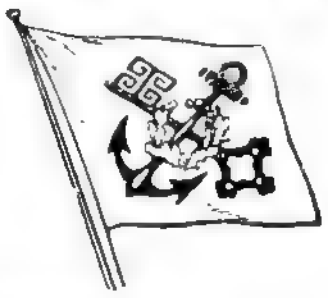
TECHN. BÜRO MANNHEIM
P 7,19 · TELEFON 27472

FERNSPRECH-ANLAGEN JEDER ART UND GRÖSSE · SCHNELLVERKEHRS-ZENTRALEN FÜR HOHE ANSPRÜCHE

SIGNALE · UHREN · HUPEN · SCHWACH-STROMANLAGEN · SCHÖNE KONTAKTE U. LÄUTEWERKE AUS ISOLIER-PRESSTOFF

VERLANGEN SIE UNSERE AUSFÜHRLICHEN DRUCKSCHRIFTEN U. UNVERBINDLICHEN ANGEBOTE

Fünf Reisen ins sonnige Mittelmeer



mit dem Dampfer „General von Steuben" des Norddeutschen Lloyd Bremen im Frühjahr 1935. — Fahrpreise von 320 RM ab aufwärts. — Auskunft und Prospekte durch

Lloydreisebüro O 7,9

Telefon Nr. 232 51/52 (Heidelbergerstraße)

Der große Opern-Uraufführungs-Erfolg
der diesjährigen Spielzeit:

Rudolf Wagner Régeny

Der Günstling

Oper in 3 Akten - Text v. Caspar Neher

Erstaufführung im National-Theater am Sonntag, den 24. März

Die Malerarbeiten

in den Rängen, Treppenaufgängen und Zuschauerraum, sowie an den Fassaden wurden von folgenden **Firmen** ausgeführt:

Wilhelm Blase
Nuitsstraße 16, Tel. 23289

K. u. F. Fritz
Friedrichsfelderstr. 60, Tel. 42406

Heinr. Raudenbusch
U 1. 21, Tel. 22975

Gebr. Roßnagel
Schwetzingerstr. 146, Tel. 43364

Hermann Sachse
Inn. Hans Sachse, R 7. 23, Tel. 26625

Wilhelm Schmid Wwe.
Feuerbachstr. 17 — Mollstr. 32, Tel. 41230

Josef Strickle
Kleine Merzelstr. 5, Tel. 41689

Walter Worzelberger
B 2. 5, Tel. 33498

An der Innenausstattung des Nationaltheaters waren beteiligt:

Die nachstehend verzeichneten

Malermeister

besorgten den inneren Anstrich der Hinterbühne:

Peter Kolb
Uhlandstr. 21, Tel. 52008

Willi Kress
K 3,4, Tel. 28344

August Lang
Gr. Merzelstr. 6, Tel. 41131

Fritz Lange
Dürerstr. 20, Tel. 44374

H. Leistenschneider
Rupprechtstr. 8

Ausführung der

Gipser- und Stukkateur-Arbeiten

Arbeitsgemeinschaft

August Roth
Inhaber: Edmund Roth
Jungbuschstr. 20, Tel. 22560

Georg Meerstetter
Waldhofstr. 130, Tel. 50575

Friedrich Wühler
Feudenheim, Neckarstr. 28
Tel. 521 24

OTTO ELL U 5,9
Spezialgeschäft für Elektro-Installationen
Radio-Anlagen und Beleuchtungs-Körper
Telefon 31388

KISSEL & CIE GMBH
Mannheim-Ludwigshafen
Werkstätten für Glas- u. Metall-Bearbeitung - Glashandlung

Ludwig Deana
Mosaik-, Terrazzo-, Kunststein-, Wasserstein- u. Cementbödengeschäft
Spezialität: Abgelaufene Sandsteintreppen mit Terrazzo überziehen
Mannheim, Pumpwerkstr. 35 - Tel. 52307

Georg Haun
Unternehmer für Kanalbau
Hausentwässerung und Closetanlagen
Mannheim, Rosenstr. 55, Tel. 48118

Wilhelm Trieloff

Hans Finohr

Am Umbau und an der

JEDER MIETER

erhält im Laufe der Spielzeit
als besondere Vergünstigung

ein Prominenten-
Gastspiel

Vorgesehen sind nach
Jaro Prohaska und
Helge Rosswaenge
unter anderen:
Anna Konetzni
Sigrid Onegin
Heinr. Rehkaemper

ANTON POTT
Fabrik für Eisenbau u. Apparatenbau
Autogen. und elektrische Schweißerei

Mannheim-Neckarau
Heinrich Hertzstr. 4-6 / Telefon 48620 / Voltastr. 1

Adolf Kloos
Inh. Hermine Stitzel
Mannheim
Dalbergstr. 41 - Tel. 30836

Baustoffe aller Art
Rand- u. Bodenplatten

Louis Pfeil gegr. 1888

HOLZHANDLUNG

Binnenhafenstraße 16 - Ruf 30406

Innen-Ausstattung des Nationaltheaters waren beteiligt:

Leonh. Hanbuch & Söhne
BAUUNTERNEHMUNG
Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau - Natur- und Kunststein-Arbeiten - Steinbruchbetriebe
MANNHEIM - SOFIENSTRASSE 6

Georg Rosenkranz
Zentralheizungen
MANNHEIM
Tel. 431 62 - Seckenheimerstr. 73

ADOLF HOLLMANN
Ingenieurbüro für sanitäre Anlagen und Zentralheizungen
MANNHEIM - C 8, 7 Fernruf 29665

Brown, Boveri & Cie AG.
MANNHEIM
Elektrische Antriebe für Bühnenversenkeinrichtungen
Elektrische Installationen

Heinrich Schumacher
Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau
Mannheim
Fernsprecher Nr. 270 35

Hedwig Hillengaß

Fortsetzung der Umbaufirmen des Nationaltheaters:

MÜNCHENER ASPHALTWERK KOPP & CIE.

Industriestr. 5 MANNHEIM Telefon 50702

Ausführung sämtlicher Beton- u. Asphaltarbeiten, Isolierungen

SPEZIALITÄT:

Asphaltanstriche für Linoleum und Gummiauflagen

THEOBALD LUTZ

ZIMMERMEISTER

Spezialität: Treppen- und Hallenbauten

MANNHEIM, H 7, 1 - TELEFON 33541

August Kuch

Mannheim

Stockhornstr. 47 Tel. 53402

Ausführung von Gipser- und Stukkateurarbeiten

Berücksichtigen Sie die Umbaufirmen

Hans Müller

Spezialgeschäft für:

Baumaterialien, Kanalbau u. Installations-Artikel -- Wand- und Fußbodenplatten

Mannheim

Telefon 26818 u. 21037 - Neckarvorlandstr. 44/46

Installation und Spenglerei

Hans Schroers

vormals Fritz Trautmann

Mannheim, Gr. Wallstadtstraße 42

Fernsprecher 40228

Sanitäre Anlagen

GEBR. BOXHEIMER

GIPSER- U. STUKKATEURGESCHÄFT

MANNHEIM EGGENSTR 7

LUDWIGSHAFEN SCHULSTR. 23

FERNSPRECHER 519 89

A. Krug

Kunst-Natursteinbetrieb

Traminerweg 3 - U 6, 22

Telefon 31736

Möbelwerkstätten - Bauschreinerei

Gebr. Hartmüller & Beck

U 6, 26 - Tel. 32980

Johann Lang

Burgstraße 18 - Tel. 43168

Carl Meinhardt J 5, 8

Zimmermeister für Hoch- u. Treppenbau

Telefon 23281

GEBR. SCHMITT

MANNHEIM Lortzingstraße 39 Fernruf Nr. 53903

Kanalbau - Spenglerei

Installation - Sanit. Anlagen

Fritz Raab

Seckenheimerstr. 90 - Telefon 41736

Installationen und sanitäre Anlagen

August Renschler

Baumaterialien

Ausführung von Wand- u. Bodenplattenbelägen - Baukeramik

Mannheim, Schimperstr. 30-42

Fernsprecher: 51987/51988

Andr. König • Stahlbau

Inhaber Hehn & Greiner

Zigarrenpressen

Mannheim -- Friedrichsfelderstr. 23

Nun aber, da er die Wohnung räumen muß am kommenden Tag, falls er sich nicht in letzter Stunde gefügig zeigt und dem Willen der Machtgewaltigen willfährt, nun, da er vor dem gähnenden Nichts steht, nun, da alles zu Ende geht und ihm nichts bleibt als das Grab — in dieser Stunde, in der selbst der Stärkste verzweifeln würde an der irdischen Welt und selbst der Mutigste schwanken müßte vor solcher Entscheidung — da übermannt ihn hilflose Verzweiflung, wahrhaftig, da weint er und schluchzte wie ein Kind.

Langsam und mit unsäglichen Mühen erhebt er sich wieder, greift nach dem Kohlensack — aber der Körper ist ausgesogen und kraftlos. Er bewältigt die Last nicht mehr, die ihn noch einmal für diese letzte Nacht erwärmen soll, bevor er ausgestoßen wird aus dem Haus und bevor er in kalten Nächten und ungewissen Tagen das künftige heimatlose Leben verbringen muß.

Beim zweiten Versuch, die Bürde zu heben, wird er von einem Hustenanfall gepackt. Da muß er ablassen von der Last und sich auf den schweren Heimweg begeben, den letzten . . . .

Geschüttelt von Krämpfen und zitternd vor Ermattung schleppt er den Körper durch den schwarzen Wald. Und wieder treten Tränen vor die Blicke. Er erträgt das Elend nicht mehr, er ist gegeißelt mit allen Flüchen der Welt; er ist entwaffnet durch die keuchende Not und weiß, daß es von dieser Stunde an keinen andern Weg gibt als diesen furchtbaren: sich zu beugen unter den Willen der Herren des Landes.

Der Entschluß ist unumstößlich: am kommenden Morgen wird er die Kinder in die neue Schule schicken, damit ein Ende sei mit dem darbenden Leben, damit die Tage der Arbeit wieder beginnen können, damit die Zeit der Not vorüber sei, damit man ihm sein Brot wiedergebe und ihm das Haus lasse.

Tief unter dem Wald liegen die Stollen, in denen Backes vor einem Jahr noch gearbeitet hat. Inzwischen wurden neue Stollen geschlagen; die alten Stätten aber ließ die Grubenverwaltung verfallen, so daß die Erde eingebrochen und der Wald wie ein Schlachtfeld mit Gräben, Trichtern und Rissen durchzogen ist. Mancher Baum steht entwurzelt und schräg in der Luft oder ist zu Boden gefallen, so daß es scheint, als sei der Wald von einem Sturm zerzaust.

Backes muß mit vorgestreckten Händen den Weg suchen, um sich nicht an einem schrägen Stamm zu stoßen. Wie ein Nachtwandler tastet er sich vorwärts. Einmal muß er einen liegenden Baum überklettern; als er auf der anderen Seite herabsteigt, stürzt er jäh in abgründige Versenkung. Leblos liegt er in der Tiefe, in einem offenen Grab. Erst nach längerer Zeit kehrt das Bewußtsein zurück. Zerschlagen und mutlos setzt er den schweren Heimweg fort.

Das Dorf liegt öde im Tal. Das Unheil schaut auch hier aus den Gassen. Es schaut mit gespenstischem Blick aus den Fensterhöhlen, es schaut von

den Dächern herab. Es wohnt selbst in den Wänden und Mauern der Häuser, die gerissen und geborsten sind. Denn auch das Dorf ist in der Tiefe untergraben von verfallenen Stollen, so daß auch hier die Erde sich senkte und die Fundamente der Häuser zersprangen.
Backes hastet leise über das Steinpflaster. In seiner Gasse bleibt er stehen und tastet mit den Blicken die Wände der Häuser ab. An seinem Haus allein findet sich noch keine Spur der Zerstörung. Unversehrt steht es in fahlem Licht der Straßenlampe.
Als Backes sich erschöpft aufs Lager wirft, wird die Frau aufgescheucht aus wirrem Halbschlummer. Doch der müde und zermürbte Mann antwortet nicht auf die Frage nach den Kohlen, die er mitbringen sollte. Wortlos schläft er ein.
Die Betten knacken unaufhörlich in dieser Nacht. Draußen heult ein Hund. Die Frau wälzt sich unruhig von Seite zu Seite. Hörte sie nicht die Steine schreien? Steigen nicht trübe Schatten durch den Raum? Die Frau ahnt dunklen Schrecken, der sie zerhämmert; sie ringt mit unbekannten Gestalten; ihr Atem keucht durch die Stille. Sie will Backes wecken, hohl und traumdunkel flutet ihre Stimme durch die Kammer. Sie will aufschreien, um die düsteren Geräusche zu übertönen, doch sie fürchtet sich vor ihrer Stimme und findet nicht mehr die Kraft, den Mund zu bewegen.
Dann sinkt auch sie zurück in tiefen Schlaf. Todesruhe liegt über den Betten.
Am Morgen trug man vier Tote aus dem Haus. Durch eine Grubensenkung wurde in jener Nacht die Gasleitung zerrissen. Das ausströmende Gift hatte die Lungen zerstört und das Blut zersetzt. —
Der Tod reitet über das Land. Er gibt den zermarterten Menschen die letzte Erlösung.

Der Tod im Schacht

Jakob M. Wallacher

Eines Tages lagen dunkle Wolken schwer über der Erde. In der Nacht, wenn von der Halde drüben die feuerflüssige Schlacke läuft, glüht sie rot und blutig auf. Eine blutige Wolke liegt über den Schächten.
Pitt hat Nachtschicht. Ich sitze bei Maria. Sie wiegt ihr Kind und sinnt in die rote Wolke hinein. Die Ahnung schnürt ihre Brust, weitet die Augen zu nachtdunklen Lichtern, macht ihre Wangen bleich.
Seit Tagen fällt der Regen, ununterbrochen unaufhörlicher Regen. Gestern, in der Mittagspause, wir machten gerade Halbschicht, brach plötzlich ein Rudel Ratten aus, lief pfeifend und quietschend an uns vorbei in die Wettergänge. Die Ratten fliehen. Sie können fort. Wir aber müssen bleiben, müssen unsere Schicht fahren.
Als wir vor Ort gehen, durch die schmalen und niedrigen Gänge der Grube tappen, beunruhigt uns das starke Tropfen. Schon werden die Rinnsale am Boden breiter und tiefer, der Weg schlüpfriger. Ich schaudere. Da und

dort huschen Ratten vorbei, vereinzelt, scheu, unheimlich. Alle kommen uns entgegen, alle fliehen. Der Sicherheitsmann begegnet uns: „Alles in Ordnung. Mahlzeit.“ Ich werde das bange Gefühl nicht los, ich muß immerfort an die kleine Maria denken, die Pitt zu sich genommen hat. Ich muß daran denken, wie ich mir so einsam vorkam, hundeallein fühlte, als Pitt mir auf dem Grubenweg begegnete, er heimging, ich einfuhr. Ja, eigentümlich, ich sehe mich als Kind, sehe mich auf der Schule in meinen bunten Kleidern, sehe mich auf der Landstraße, im Wald daheim. Im Wald, im großen stillen Wald, habe unsagbares Heimweh nach den Wiesen, auf denen die Kühe weiden, nach den Feldern und nach der Dorfstraße. Und plötzlich greift mich die Angst, krallt sich an meiner Kehle fest. „Das ist dein letzter Weg. Das sind die Totenbilder, die du schaust.“ Da sagt vorne der erste Hauer: „Es riecht nach Bruch — — — Heut gibts was, ich merk das — — — sowas liegt in der Luft . . .“ Aengste überfallen mich, tausend Aengste, alle Schachtängste, die dunklen, bleischweren Aengste. Ich ringe nach Luft.

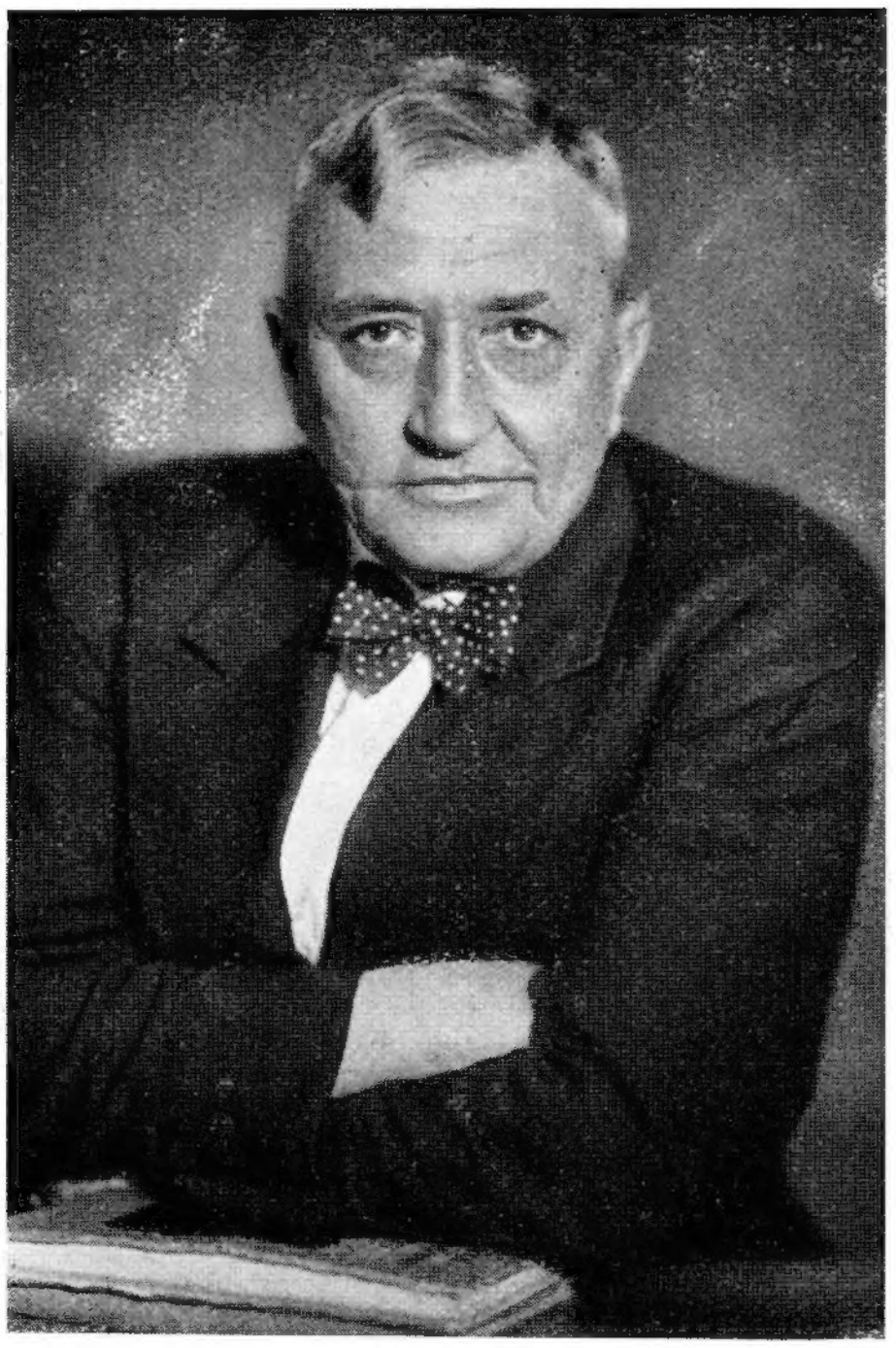
Wieder liege ich vor Ort, führe wie all die tausend quälenden Stunden den Bohrer, ramme meine geschundene Haut, schwitze Wasser und Blut. Ich denke, daß es Menschen gibt, die Kühle haben, und Wein und Brot, die frohe Tage leben, eine helle und frohe Jugend kannten, unbeschwert und unberührt. Das Zerren und Rütteln des Bohrers reißt mich in überdeutliches Wachsein. Nun legen wir die Sprengladungen ein, ziehen die Schnüre und zünden sie an. Hastig laufen wir in Deckung und warten ab. Wir stehen nicht weit vom Schuß, haben uns nur in die engen Nischen gedrückt, halten den Atem an und zählen. Wir haben vier Kanäle getrieben und vier geladen. Dreimal hintereinander hören wir dumpfes Knallen, und urtiefes Zittern faßt uns. Der vierte Knall bleibt aus, der vierte Knall — — — Sekunden, Minuten vergehen, wir zählen. Keiner darf vor. Der Schießmeister betet, wir treten aus den Nischen, stehen gebückt im Gang, starren vor, wagen nicht näher zu treten — — — Gott Barmherziger! — — Die Wand bebt, bewegt sich vor, bricht mitten durch. Unsere Schreie stehen furchtbar hell und grell unter den Steinen. Grausamer, furchtbarer Donner, wahnsinniges Tosen und Bersten, knochenbrechendes Knirschen wirft uns um, eiskalte Luft preßt uns auf die Erde. Ich sehe, wie unser Hauer steil hochgedrückt wird, dumpf zurückfällt. Mein Herz stockt, ich greife wund aufstöhnend an die Brust, werde aufgetrieben, wild hochgezerrt und renne, renne, heulend, schluchzend um mein Leben und hinter mir nur noch einer, da — — da — —! Die furchtbare Wasserflut faßt ihn, er schreit noch einmal auf, ich sehe gehetzt um, Wasser, Steine, Holz, ganze Stämme wälzen sich über ihn, verschlingen ihn. Seine Hand krallt noch, krallt mir nach, steht schwarz und blutig hinter mir, verfolgt mich — — — hinter mir die wild dröhnende Masse von Wasser, Schlamm Steinen und Holz — — —

Autor und „Kriegsverbrecher"

August Ritter von Eberlein

Zu der am Samstag, den 9. März 1935 stattfindenden Uraufführung von Eberleins Volksstück „Der Rebell von der Saar"

Meine ersten literarischen Federn wurden mir von 2 berühmten Theaterkritikern ausgerissen, von. F. v. Ostini und Freiherrn von Gumppenberg. Die beiden hatten sich nämlich eine Jugendsünde von mir vorgebunden, nämlich meine „Studentenbraut", eine Studententragödie in 5 Akten, die gerade damals am Volkstheater in München uraufgeführt wurde. Dem Publikum hatte sie gefallen, dem Direktor des Volkstheaters so gut, daß er mir nach Vorlesung des 1. Aktes — damals gab es noch Theaterdirektoren, die sich ein Werk vorlesen ließen! — mir mein Manuskript aus der Hand nahm mit den Worten: Die „Studentenbraut" wird aufgeführt, so, wie sie ist, ohne Strich und ohne Retouche!
Leider waren obengenannte Kritiker anderer Ansicht und so bekam meine „Studentenbraut" ein Begräbnis allerdings 1. Klasse.
Dann ergriff mich der Beruf und nur die ernste Muse der Wissenschaft begleitete mich auf fernerem Lebensweg.
Und dann — kam der Weltkrieg: Im August 1914 zog ich ins Feld, im Dezember 1918 kehrte ich zurück. 4¼ Jahre Krieg! Immer an der Front als Infanterist. Da galt es zu beweisen, ob man noch ernsterer Kritik standhielt. Am 26. August hieß es im amtlichen Bericht des Bayerischen Generalstabes: „Die 5. bayerische Ersatzbrigade hatte unterdessen die Höhen von Coinche genommen, wobei Oberleutnant Eberlein mit 30 Mann dem Feinde 2 feuernde Maschinengewehre und 3 bespannte Geschütze entriß." Vielleicht kann sich auch der Nichtkriegsfachmann erklären, warum die Worte „feuernd" und „bespannt" in den knappen Generalstabsbericht eingefügt wurden. Mein damaliger König Ludwig erläutert es im vorrepublikanischen Stil in einem Handschreiben: „Nachdem wir den Oberleutnant d. R. August Eberlein wegen der im Gefecht bei Bertrimontier am 26. August 1914 mit außerordentlicher Kühnheit und vorbildlicher persönlicher Tapferkeit durchgeführten Wegnahme zweier feindlicher, zäh verteidigter Maschinengewehre und drei bespannter Geschütze von diesem Tag zum Ritter unseres Militär-Max-Joseph-Ordens ernannt haben . . . usw."
Und da immer im Schreiben vom Oberleutnant d. R. Eberlein die Rede war und außen auf dem Briefumschlag stand: „An den Hauptmann d. R." Ritter von Eberlein, so hätte ich beinahe die Hamburger Ansagerin Ney zitiert: „Und das freut einen denn ja auch!"
Damals kam ich auch wieder mal in die Zeitungen und zwar in deutsche und französische. Auch da war die Kritik verschieden. Die einen freuten



August Ritter von Eberlein

phot.: Tillmann-Matter, Mannheim.

sich darüber, daß mir wegen des „Ueberfalles von St. Dié" der Wappen dieser Stadt als Familienwappen verliehen wurde, die andern gaben mir liebliche Beinamen, wie: „Räuberhauptmann, terrible capitain, Mordbrenner von St. Dié." Dann fand ich mich wieder auf der „Kriegsverbrecherliste" als Nr. 42.

Und dann — kam der Krieg nach dem Krieg: Der Kampf um unsern Rhein. Das Schicksal wollte es, daß ich da nicht unbeteiligt war. Kein Wunder, daß der Franzmann bald wieder auf meine Spur stieß, obwohl ich getarnt am Kampfe teilnahm. Selbst die Behörden kannten nur den Dr. Ritter. Am 18. Januar 1924, also 9 Tage nach der Erschießung des Heinz Orbis in Speyer, hielt Ministerpräsident Poincaré in der französischen Kammer eine eigenartige Anklagerede: „. . . bildete sich zu Heidelberg eine geheime Organisation. Wir haben von dem Bericht des Führers dieser Organisation, eines gewissen Ritter von Eberlein, vertraulich Kenntnis erhalten. Die Bildung dieser Organisation war eine offenbare Verletzung der von der deutschen Regierung den Alliierten gegenüber eingegangenen Verpflichtungen."

Herr Poincaré! Wir hatten keine geheime Organisation! Den Kampf um unsere Pfalz trugen wir in aller Oeffentlichkeit aus wie jetzt um die Saar!

Die Franzosen hatten mich nun mal in ihr Herz geschlossen. Am 6. Januar 1925 veröffentlicht der „Matin" folgendes Telegramm: „Nancy, 6. janvier. Le coseil de guerre de la 20. region à condamné par contumau a 5

Der goldene Pierrot
Regie: Hans Becker.
Dirigent: K. Klauß.

phot.: Tillmann-Matter, Mannheim

ans de reclusion (5 Jahre Zuchthaus) le lieutenant Eberlein, accusé d'une cutative de meurtre commisse le 27 aout 1914 à Saint Dié."
Es erübrigt sich, zu betonen, daß ich ein Opfer der französischen Greuelpropaganda geworden bin und daß das Reichsgericht in Leipzig mir ausdrücklich bestätigt hat, daß ich im Krieg als Soldat und als Mensch so gehandelt habe, wie es meine Pflicht war.

„Haftbefehl wird erlassen, aber nicht veröffentlicht", telegraphiert der preußische Minister des Innern an die Polizeidirektion Heidelberg.

Die Kampfstelle in Heidelberg wird aufgelöst. Sie hatte ihre Aufgabe erfüllt. Der Traum der französchsen Annexionisten und Separatisten war Gott sei Dank ausgeträumt.

In dieser bewegten Zeit konnte ich nur Kampfschriften poduzieren: „Dr. Ritter: General Gérard und die Pfalz, Enthüllungen aus dem französischen Generalstab", dann „Schwarze am Rhein, ein Weltproblem" und „Spielen wir unser Spiel am Rhein!" Und nun kommt endlich wieder die Muse zum Wort durch einen Roman: „Die Spionin am Rhein" (Neufeld & Henius, Berlin) und darin enthalten: „Vom Max-Joseph-Ritter zum Kriegsverbrecher". In jener Zeit entstanden auch die ersten Szenen zum „Rebell von der Saar". Jahrelang habe ich daran geschrieben, mit dem Herzen. Vielleicht findet es deshalb auch den Weg zum Herzen.

Verantwortliche Schriftleitung: Dr. Walter Erich Schäfer, Mannheim. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: Hans Badnitz, Leipzig C 1. — Verlag: Max Beck-Verlag G. m. b. H., Leipzig C 1.
Nachdruck und Wiedergabe der Bilder nur mit Genehmigung des Verlages gestattet.
Druck: Schmalz & Laschinger, Mannheim, C 7, 6. — D.-A. Februar 1935: 10000.

SIEMENS

Immer gleich saugstark

bleibt jeder der drei SIEMENS-PROTOS-Staubsauger bei der Arbeit. Denn bei ihnen wird der Staub nicht im Filter, sondern in einem geräumigen Kessel gesammelt. Der Luftweg kann sich also nicht verstopfen. Selbst nach langem ununterbrochenem Saugen wird bei diesen Staubsaugern eine fast unveränderte Saugleistung garantiert. Das solide Ganzstahlgehäuse schützt vor Beschädigungen durch Stoß und Fall.

Die Reinigung des Filters erfolgt im Kessel ohne Staubaufwirbelung, der Staubkessel kann bequem und hygienisch einwandfrei entleert werden.

Die drei SIEMENS-PROTOS-Staubsauger sind alle mit den langbewährten SIEMENS-Motoren ausgerüstet. Sie kosten RM 79.50, RM 132.-, RM 216.-.

Erhältlich in den Fachgeschäften

Städtische Hochschule

für Musik u. Theater, Konservatorium für Musik

Mannheim, A 1, 3

Ausbildung in sämtlichen Zweigen der Tonkunst von den Anfangsgründen bis zur künstlerischen Reife

Opernschule, Schauspielschule, Musiklehrerseminar zur Vorbereitung für die staatliche Musiklehrerprüfung, Dirigentenklasse, Orchesterklasse, Kammermusikklasse, Chorklasse · Abteilung für Volksmusik

Meisterklassen für:
- Klavier: Prof. Friedr. Wührer
- Violine: Konzertm. Max Kergl
- Cello: Konzertm. Carl Müller

Anfr. u. Anmeldungen im Sekretariat Mannheim A 1, 3, Tel. 340 51

Hakenkreuzbanner
DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Mannheims
größte Tageszeitung

täglich 2 mal
morgens und abends

Der Briefbogen
als Repräsentant Ihrer Firma

soll Ihr Haus nicht nur würdig vertreten, sondern gleichzeitig eine werbende Wirkung auf den Empfänger ausüben. Diese Eigenschaften muß der gute Briefbogen haben. In unserem Hause wird dieses Arbeitsfeld besonders individuell gepflegt. Briefbogen von uns sind repräsentabel und werbewirksam. Verlangen Sie auch einmal von uns Angebot und Entwurf.

Buchdruckerei Schmalz & Laschinger
Mannheim, C 7, 6

SUL